



Brief aus Lobetal

Nummer 278 | Dezember 2023 – Januar 2024

Geistliches Wort

»Getrost und unverzagt«

Begegnungen

Mit Susana Uribe und Adriana Niemann

Thema

Gedenken

Herzliche Einladung zu den traditionellen, musikalischen

ADVENTSGOTTESDIENSTEN

am Mittwoch, 13. Dezember, um 19.00 Uhr in der Kirche „Zum Guten Hirten“ in Celle und am Donnerstag, 14. Dezember um 19.30 Uhr in Stübeckshorn. Ein kleiner Weihnachtsmarkt hinter der Kirche in Celle und das adventlich dekorierte Begegnungszentrum in Stübeckshorn laden ein, den Abend gemeinsam nachklingen zu lassen.



LOBETAL TERMINE 2023 UND 2024

- | | |
|----------------|--|
| 01.12. | Adventsmarkt in Celle |
| 03.12. | Adventsmarkt in Stübeckshorn |
| 13.12. | Adventsgottesdienst in Celle |
| 14.12. | Adventsgottesdienst in Stübeckshorn |
| 07.04. | Konfirmation Celle I |
| 16.04. | Konzert Volker Rosin (11:00 Uhr und 14:00 Uhr) |
| 31.05 – 02.06. | Jumbo-Rallye Stü (Jubiläum) |
| 15.06 – 16.06. | Jahresfest Celle |
| 18.08. | Konfirmation Celle II |
| 01.09. | Erntedankfest Stübeckshorn |
| 07.09. | Gemeindefest |
-

Editorial von Markus Weyel



Liebe **Leserin**, lieber **Leser**,

schön, dass Sie die Lobetalarbeit im nun bald zurückliegenden Jahr begleitet haben. Gerne möchten wir Sie auch im neuen Jahr mit dieser kleinen Zeitschrift auf dem Laufenden halten. Der „Brief“ wird dann allerdings nur noch viermal erscheinen, dafür größer und bunter sein – im Februar ist es soweit. Vorher, bereits am 1. Advent, weiht die Lobetalarbeit an ihrem Standort in Stübeckshorn ein neues großes zukunftsweisendes Haus mit 48 Plätzen ein. Ein Bekenntnis zum dortigen Standort. Ein ähnliches Haus soll dann im kommenden Jahr in der Lobetaler Zweigeinrichtung in Altencelle entstehen. Auch ein Bekenntnis und eine Investition in die Zukunft. Keine Zukunft ohne Herkunft. In Lobetal Lübtheen haben wir Abschied genommen von Diakonisse Rosemarie Feck. Ihr Lebensweg hat mir großen Respekt abverlangt und darum habe ich mich entschieden, vieles aus ihren Lebenserinnerungen in dieser Ausgabe zu veröffentlichen. Manches scheint beim Lesen „aus der Zeit gefallen zu sein“, nichtsdestotrotz haben mich ihr tiefes Gottvertrauen und ihr Umgang mit Leid und schweren Erfahrungen bewegt. Unter anderem aus Lobetal geflohene Diakonissen waren es auch, die am 4. Mai 1947 gemeinsam mit Pastor Hermann Reske die Lobetalarbeit gegründet haben. Ehepaar Reskes Grabstein ist nun auf dem Lobetalgelände zu finden. Der Grabstein wurde so zum Gedenkstein. Aus dem Erinnern heraus Zukunft gestalten, möge uns das auch im kommenden Jahr 2024 gelingen.

Ihr

SEHT AUF UND ERHEBT EURE HÄUPTER, WEIL SICH EURE ERLÖSUNG NAHT.

Lukas 21, Vers 28

»Getrost und unverzagt«

Pastorin Ulrike Drömann

Liebe Leserin und lieber Leser,
und wieder sind wir im Advent, gehen auf Weihnachten zu. Hinter uns liegt ein Jahr, an das ich im Moment noch viele Fragezeichen machen möchte. Viel Belastendes hat sich ereignet, sicher auch manches Schöne. In der Vorbereitung auf Andachten und Gottesdienste im Advent geht mir immer wieder die Frage durch den Kopf: Was erhoffen wir uns eigentlich vom Weihnachtsfest 2023?



Meine Gedanken gehen weit zurück. Anfang Oktober im Jahr 1977 war damals mein Kater mit dem großartigen Namen „Hansi“ auf Wanderschaft gegangen und nicht zurückgekehrt. Auf dem Dorf sicher nichts Ungewöhnliches, aber für mich war es ganz schlimm. Tage und Wochen kindlicher Verzweiflung folgten. Immer wieder haben wir ihn gesucht, aber ohne Erfolg. Hoffen, Sehnsucht, große Traurigkeit. Mehr als zehn Wochen nach Hansis Verschwinden, als ich mich an den Verlust schon fast gewöhnt hatte, am Heiligen Abend nachmittags um zwei, hörten wir ein erbärmliches Maunzen draußen auf der Fensterbank – es war Hansi! Mein Kater war wieder da.

Was für ein Weihnachtsgeschenk, was für ein Weihnachtsfest! Etwas schlanker war er geworden, einen kleinen Riss hatte er am Ohr, sah aber insgesamt gut aus. Für mich – ich war zehn Jahre alt – war es damals nicht nur ein, sondern das Weihnachtswunder! Natürlich kindliche Naivität, aber mehr „Gottesbeweis“ wäre für mich zu diesem Weihnachtsfest nicht möglich gewesen. Ich war völlig erfüllt davon, dass mein Kater natürlich von Gott am Heiligabend zu mir zurückgeführt worden war ...



Warum schreibe ich Ihnen das? Weil ich das Gefühl habe, wir brauchen im Moment fast alle ein so starkes Zeichen zu Weihnachten, ein persönliches Weihnachtswunder.

Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht (Lukas 21,28) ist der Wochenspruch für die zweite Woche im Advent. Das könnte ein Schlüssel sein. Sich gerade machen, den Blick heben, in die Weite schauen. Kopf hoch, Augen auf! Da kommt etwas für uns, da kommt etwas auf uns zu: unsere Erlösung. Weil der Erlöser selber kommt. Allen Leidtragenden, Erschöpften, Gebeugten, allen, die ihren Kopf nicht mehr so recht heben mögen, gilt die frohe Botschaft: Gott kommt, haltet durch!

Ja, die Welt scheint im Moment aus den Fugen zu geraten. Eine drohende Klimakatastrophe, Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, Migration unter unwürdigsten Bedingungen, Naturkatastrophen und ein Virus, das uns einfach nicht in Ruhe lässt, belasten uns. Vieles andere auch, da kann jeder, da kann jede für sich die Lücken füllen mit eigenen Erfahrungen. Ein müder Trostversuch mit einem „Das wird schon wieder“, wird uns nicht wirklich weiterhelfen, auch kein „Augen zu und durch“. Wir brauchen etwas, das wir uns selber nicht geben können: Unsere Erlösung. Unsere Erlösung, das ist unser Erlöser: Jesus Christus. Auf ihn, auf sein Wiederkommen warten und hoffen wir. Was auch immer bis dahin uns bedrängen und zustoßen mag, am Ende kommt Jesus Christus. Der, auf den wir jetzt hoffen und an den wir glauben, dem wir uns anvertraut haben, der wird dann in der Kraft Gottes kommen.

Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. Dieser Vers stammt aus einer Rede Jesu, in der er sich zum Ende der Welt äußert. Schlimme Ereignisse werden passieren, alles, was der Welt vorher Halt und Stabilität gab, soll ins Wanken geraten. Aber mitten hinein in diese düstere Vorschau kommt dann die Wende, eure Erlösung naht.

Uns quält die Sorge um die politische Situation: Wird das gutgehen? Wie geht es weiter? Fliegt uns unsere Welt um die Ohren? – Darum geht es aber gar nicht, sondern die Botschaft an uns ist: mitten in allem, was uns bedrängt und das Leben bedroht, ist Gott nahe und da. Mitten in aller Krise gibt es einen Fixpunkt, der uns Halt gibt, und das ist Jesus Christus selber. **IHN** sollen wir im Blick haben, nicht so sehr die Belastungen der Zeit. Bis es so weit ist, ist er unter uns in Brot und Wein, ansprechbar im Gebet. Die Zeitspanne müssen wir aushalten – die Zeitspanne können wir aushalten. Sehen wir auf, erheben wir unsere Häupter, weil wir gewiss sind, dass unsere Erlösung naht. Das wäre so ein starkes Zeichen zu Weihnachten, das wir alle brauchen. Ein Mut-Macher. Und dann diesen Moment zu spüren, in dem es für mich hell wird und die Sorgen abfallen, das ist das Weihnachtswunder, das ich mir wünsche.

Hier geht es um unsere Grundhaltung. Getrost und unverzagt, in der Verantwortung für uns selber und Andere, den Blick frei und offen, den Kopf erhoben.

Liebe Leserin, lieber Leser, wir sind wieder im Advent. Wir gehen auf Weihnachten zu. Und wir haben die Hoffnung, dass all diejenigen, die mit ihrer kleinen und manchmal fast verlöschenden Kraft nach Gott und seinem Sohn ausschauen, nicht enttäuscht werden. Der Erlöser kommt. Das dürfen wir glauben, ganz ohne kindliche Naivität. Das ist meine Hoffnung für Weihnachten 2023. Das Beste kommt noch ...

Frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtstage und ein behütetes 2024 wünscht Ihnen

U. Döme

Grabstein wird zum Gedenkstein

Die Grabstätte von Lobetal Gründer Pastor Hermann Reske und seiner Frau Lina auf dem Celler Waldfriedhof wurde aufgelöst. Der Grabstein konnte erhalten werden. Die Lobetaler Gärtnergruppe hat ihn nun von Betonresten befreit und mit vereinten Kräften an einen neuen Standort platziert. Jetzt wird in unmittelbarer Nähe zur Lobetaler Gedenkstätte hinter der Kirche „Zum Guten Hirten“ an das Gründerehepaar erinnert.



Lobetaler Gräberfeld **neugestaltet**

Wenn Tom Schwerdt über das neu gestaltete Lobetaler Gräberfeld schaut, ist er schon ein bisschen stolz. Der 29-Jährige ist einer der Lobetaler Gärtner und hier seit gut einem Jahr tätig. In seiner Ausbildung hat er unter anderem gelernt, Gärten nach vorgegebenen Plänen anzulegen. Jetzt hat er ein Projekt selbst geplant, gezeichnet und umgesetzt. Das Lobetaler Gräberfeld auf dem nahegelegenen Waldfriedhof war etwas in die Jahre gekommen und teilweise von Bodendecker überwuchert.



Dieser wurde herausgenommen, neuer Boden wurde aufgebracht, eine Steinmetzfirma setzte die Grabsteine neu und Tom Schwerdt konnte mit seinem Team die Neugestaltung starten. Wellenförmig hat er große und kleine Pflanzen angeordnet. Gepflanzt wurden zum Beispiel Schmetterlingsflieder, Rispen- und Ballenhortensien, Feuerdorn mit roten und orangefarbenen Beeren, Hibiskus und in der Mitte der Anlage ein Korkflügelstrauch mit roter Herbstfärbung. Außerdem kommen Fächerahörner, Weigelien, Bartblumen und Bauernhortensien zum Einsatz. Durch den Wechsel von großen und kleinen Pflanzen und deren wellenförmiger Anordnung entstehen Blick- und Sichtschutzachsen. Alles lädt zu stiller Andacht und Besinnung ein. „Ich stell es mir richtig klasse vor, wenn es hier noch ein bisschen dichter wird“, ist Tom Schwerdt sichtlich zufrieden und freut sich auf das Wachsen der Pflanzen. Im Augenblick sind nicht alle Neupflanzungen zu sehen, da einige Stauden, wie jedes Jahr im Herbst „eingezogen haben“, wie es im Fachjargon heißt. Die trockenen Pflanzenteile wurden von den Gärtnern abgeharkt und die Stauden treiben im nächsten Frühjahr hoffentlich wieder aus.



Tom Schwerdt vor dem neugestalteten Lobetaler Gräberfeld

Am 08. Oktober diesen Jahres ist Diakonisse Rosemarie Auguste Feck gestorben. „Sie war ein lieber Mensch. Sie konnte vergeben. Sie konnte ruhig bleiben, wenn andere stritten“, zitierte Pastor Markus Holmer im Gedenkgottesdienst Angehörige von Diakonisse Rosemarie Feck. Und auch ihr Konfirmationssspruch vom 2. April 1950 bringt die Lebenshaltung von Schwester Rosemarie auf den Punkt: „Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen.“ (1. Kor. 16).



Beerdigung auf dem Lobetaler Gräberfeld

Rosemarie Feck wurde am 1. August 1934 in Kannenberg (Hinterpommern) geboren. Dort wuchs sie bis zur Schulpflicht im Haus ihrer Eltern, gemeinsam mit zwei Geschwistern, auf. 1940 kam sie mit ihrem Bruder in Stargad (Hinterpommern) zur Schule. In ihren Lebenserinnerungen schreibt sie: „Wir waren dort in einer Pension. An Sonntagen und in den Ferien war ich bei meinen Eltern zu Hause. 1944 ging ich auf die Oberschule, aber leider nur bis März '45. Nach den Kriegshandlungen mussten auch wir im März '45 unsere Heimat verlassen. Meine Mutter und wir drei Kinder, Oma und Onkel verließen am 4. März mit Pferd und Wagen Haus und Hof. Die Flucht war für uns Kinder ein unvergessliches, schreckliches Erlebnis. Wir waren 14 Tage unter furchtbarem Fliegerbeschuss unterwegs, bis wir endlich in Spoldershagen bei Barth, südlich Fischland-Darß-Zingst, Unterkunft in einer Schule fanden. Am 4. Mai überholten uns die Russen und bald hieß es, wir dürften wieder in unsere Heimat zurück. Darauf fuhren wir mit unserem Treck wieder nach Hause. Dort lebten wir nun unter polnischer und russischer Besatzung. Unser Haus war abgebrannt. Wir wohnten beim Nachbarn. Nach fünf Wochen jedoch wurden wir von den Polen wieder vertrieben. Man hatte uns gänzlich ausgeplündert, so dass wir nun mit unserem kleinen Handgepäck wieder auf Wanderschaft gehen mussten, bis wir endlich wieder zurück waren in Rattey im Kreis Neubrandenburg, wo wir aufgenommen wurden. Um dort aber bleiben zu können, musste meine Mutter eine Siedlung übernehmen. 1946 kam Vater aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück. Wegen der schlechten Wohnverhältnisse schickte mich mein Vater dann im November 1946 nach Anklam in Pension. Bin dort sehr gerne zur Schule gegangen und hatte mich entschlossen, die Oberschule zu besuchen, um einmal viel zu lernen. Doch es kam anders. Meine Pensionstante ist schwer an der Lunge erkrankt und ich hatte dann im September 1947 auch schon einen Befund. Blieb darauf zu Hause und ging nur noch ein paar Monate in die Schule. Im Mai '48 kam ich in die Heilstätte Tannkrug bei Neubrandenburg.

Nach zwei Monaten jedoch schickte man mich zur Luftveränderung in die Kreiskinderklinik ins Ostseebad Graal-Müritz. Die Kur dauerte dort weitere zehneinhalb Monate. Am 31. Mai '49 wurde ich entlassen. Bin dann nicht mehr in die Schule gegangen, weil mein Lungenarzt mir riet, erst einmal ganz gesund zu werden und dann könnte ich noch so viel lernen. Ich ließ mich bereden und blieb zu Hause, besuchte nun aber den Konfirmandenunterricht und wurde 1950 konfirmiert. Dann bin ich auch in den Jugendbibelkreis gekommen. Dort lernte ich nun etwas vom Leben Jesu kennen. Durfte auch zu einigen Bibelfreizeiten fahren. 1951 wollte ich nach Lobetal und das Lern- und Dienejahr mitmachen, doch es wurde nichts daraus. Im Jahr '52 durfte ich meine Bekehrung auf einer Freizeit erleben. Und dann hatte ich nur den einen Wunsch, irgendwo dem Herrn Jesus zu dienen. So schrieb ich an einige andere Häuser. Am 6. März '52 bekam ich Antwort, dass ich dort nicht hinkann und zugleich den Ruf nach Lobetal. Ich konnte es kaum glauben, aber es wurde dann doch so, dass ich zum 15. August hierherkam und das Lern- und Dienejahr mitmachen durfte. Es hat mir viel Freude gemacht, die Kinder und Altchen zu pflegen, in Küche und Haus zu helfen. Weil ich es lernte, alles für den Herrn Jesus zu tun. Ja, und dann ist es mir in diesem Jahr auch klar geworden, dass der Herr Jesus mich hier in Lobetal gebrauchen will. Dass ich ihm mein Leben in den Dienst stellen darf. Ich habe ihm nun mein Ja gegeben und möchte fröhlich in seine Nachfolge gehen. Und dann hörte ich auch den Ruf zum vollzeitlichen Dienst. Nach inneren Kämpfen sagte ich auch da Ja und wurde froh im Dienst für Jesus als Diakonisse. 1960/61 besuchte ich die Bibelschule Malche in Bad Freienwalde (Oder). Mehrere Jahre arbeitete ich mit einer gesundheitlich kleinen Kraft in den Hoffnungstaler Anstalten in Lobetal bei Bernau. Und ich sammelte die Kinder der Mitarbeiterfamilien in meiner Freizeit. Auch um Alkoholiker kümmerte ich mich. Der Herr schenkte mir ein Herz für die, die am Rande standen. Und ich spürte, wie ein wenig Liebe ihre Herzen öffnete für das Evangelium. Dann folgte ich 1979 einem Ruf zur Hilfe in die Sintiarbeit von Schwester Sieglinde Knacke nach Berlin, bis Februar '81. 1982 starb Schwester Sieglinde und die Sinti schrieben an meine Oberin, dass ich doch wieder zu ihnen kommen sollte. So bahnte der Herr im November 1983 den Weg in diese Arbeit. Unsere Sinti freuen sich über jeden Besuch und sind offen für das Evangelium. Bisher hatten alle Sinti in den neuen Bundesländern ein Arbeitsverhältnis. Da die Zeiten trotz Deutschlands Wiedervereinigung schwieriger werden, Arbeitslosigkeit und Rassenhass sich bemerkbar machen, brauchen sie alle unsere besondere Liebe, damit sie darin Jesu Zuwendung erfahren, der sie liebt und zu ihnen steht.“ In einem anderen Zeitdokument schreibt Schwester Rosemarie über ihre Entscheidung Diakonisse zu werden: „Nach einem Dreivierteljahr war mir klar, Gott will mich dort (Anm.: in Lobetal) haben als Diakonisse. Bei einer Evangelisation sagte ich Ja. Bin dann 1953 im November eingetreten als Diakonissenschülerin. Man arbeitet dann bei Kindern, Alten, Küche, Waschküche, nebenbei Unterricht in Bibelkunde, Kirchengeschichte, Hauswirtschaft. Dann Bibelschulausbildung in der Malche. Auch die musste ich wieder verlassen wegen Krankheit.

Jugendarbeit im Mutterhaus, kleinere Dienste - wieder krank. Lymphdrüsen-TBC, Hirnhautentzündung auf Tuberkulosebasis. Lag am Tropf und sprach mit meiner Oberin über meine Beerdigung - war gerade erst 30. Gott rührte mich an und ich wurde langsam wieder gesund. Musste alles neu lernen. Von 1965-79 war ich in Lobetal bei Bernau arbeitete mit behinderten, hirngeschädigten Kindern, die haben mir geholfen.“

Einen Ruhestand im engen Wort-sinn gab es für Rosemarie Feck nicht. Auch jenseits der 70 setzte sie sich weiter für Sinti- und Roma ein und fuhr zum Beispiel auch nach Rumänien. In Lobetal hatte sie eine Unterkunft und half, wenn sie vor Ort war, in der Pflege mit. Zuletzt lebte sie dort selbst in der stationären Altenpflege.



Diakonisse Rosemarie Feck



Lobetaler Tischtennismannschaft – lange Tradition wird fortgesetzt

Markus Weyel

Ein großes „Hallo“ gibt es dienstagsabends in der Lobetaler Turnhalle in den Ausbildungsstätten. Egal wer wann kommt, er wird begeistert begrüßt und mit Vornamen angesprochen. Heute sind es zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die hier ihrem Hobby nachgehen, dem Tischtennisport. Ganz bunt setzt sich die Gruppe aus Bewohnern und Mitarbeitern, Mitgliedern des Behindertensportvereins Celle (BSV), und mit Herbert Mundil einem Freund Lobetals zusammen. Herbert Mundil ist mit 85 Jahren auch der älteste Sportler. Seit 75 Jahren spielt er Tischtennis und hat auch schon als Trainer gearbeitet. Bis heute gibt er sein Wissen gerne weiter. Geleitet wird das Team von Rolf Struckmann. Der 68-Jährige war bis vor kurzem Lehrer an den Lobetaler Ausbildungsstätten und unterstützt die Schule heute noch stundenweise unter anderem mit Sportunterricht. Er hat Generationen von Schülern begleitet. Dem Tischtennisport ist er schon lange verbunden. Er weiß von Zeiten zu berichten, als Lobetal sage und schreibe fünf Betriebssportmannschaften hatte. Man spielte dann zum Beispiel gegen Mannschaften der Stadt- und der Kreisverwaltung oder Celler Firmen wie Barilla, Conmetall, Baker Hughes oder der Sparkasse. In einem Jahr wurde in einer der vielen Staffeln das Lobetalteam sogar Meister. Aktuell gibt es in Lobetal nur eine Mannschaft. Nach der Corona-Zeit ist man dabei, sich neu zu formieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer brennen darauf, auch wieder Turniere zu spielen, zum einen bei inklusiven Veranstaltungen wie dem Inklusionssportfest Wilhelmshaven oder wieder auf der Ebene der Betriebssportmannschaften. Mit Elvira Rüscher und Bernd Schulz sind auch zwei Sportler im Team, die bei inklusiven Turnieren schon Deutsche Meister und Vize-Meistertitel errungen haben. Beide sind über die Lobetalmannschaft hinaus auch beim benachbarten Sportclub Wietzenbruch in der Tischtennispartie aktiv. Die Lobetalmannschaft selbst ist Mitglied beim BSV Celle.



Training in der Turnhalle der Ausbildungsstätten

Streiflichter aus Lobetal



„Man sollte Gott dankbar sein, dass man die Möglichkeit hat, in solchem Sportverein zu sein“, ist die 63-jährige **Elvira Rüscher** begeistert. Außer in Lobetal spielt sie noch beim benachbarten SC Wietzenbruch Tischtennis.



„Damit spiel ich so gerne“, freut sich **Linus Heitzmann** über die Glasmurmeln und die Marmorbahn vor sich. Und auch darüber freut er sich: „Ich hab auch von Mama Schokolade gekriegt.“

Susana Uribe und ihr Freiwilliges Soziales Jahr in Lobetal

„Man kann nie wissen, was passieren wird“, sagt Susana Uribe, wenn sie von der politischen Situation in ihrer Heimat Kolumbien berichtet und ergänzt humorvoll „Das Essen ist das beste“. Auch das „Wir-Gefühl“ sei stark: „Das finde ich sehr schön.“



Susana Uribe

Aufgewachsen ist Susana Uribe in Kolumbiens Hauptstadt Bogota. Hier ist sie zur Schule gegangen und hat einen dem Abitur vergleichbaren Schulabschluss gemacht. An ihrer Schule hat sie einen Kunstwettbewerb gewonnen. Mit dem Gewinn verbunden war ein Stipendium für das College „School of Visual Arts“ in New York. Das war für sie eine „tolle, tolle Erfahrung“. Dann kam sie zurück nach Kolumbien. Da die Familie ihrer Mutter deutsche Wurzeln hat, war es ihr Wunsch, Deutsch zu lernen. Schon als Kind hatte sie das Goethe-Institut in Bogota besucht. Daran wollte sie jetzt wieder anknüpfen. Sie entschied sich für einen mehrmonatigen Sprachkurs in Hamburg. Wieder zurück in der Heimat, wuchs der Wunsch, ein Freiwilliges Soziales Jahr in Deutschland zu absolvieren. Über persönliche Kontakte war sie auf Lobetal aufmerksam geworden und hat sich hier beworben. „Ich glaube, wenn man die Möglichkeit zu helfen hat, muss man das auch machen“, ist die 20-Jährige überzeugt. „Ich hab hier wirklich viel gelernt.“

Im Rahmen ihres Freiwilligen Sozialen Jahres war Susana Uribe auf dem Lobetaler Abenteuerspielplatz tätig. Ihr gefällt es, mit Menschen und mit Tieren zu arbeiten. Die Kombination fand sie sehr schön. In der Zeit ihres FSJs habe sie aber auch eine gesellschaftliche Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung wahrgenommen. Das zu sehen, sei ihr schwergefallen. Auf dem Lobetaler Abenteuerspielplatz hat sie so ziemlich alles gemacht, was getan werden musste. Vom Versorgen der Tiere, dem „Abäppeln“ der Koppeln, dem Ausmisten der Ställe bis hin zum Reinigen der Toiletten und dem Aufräumen des Platzes. Im Vordergrund stand aber die Begegnung mit den Gästen, gute Gespräche führen, Helfen wo Hilfe nötig war und bei Disputen vermitteln. Neben dem Abenteuerspielplatz war sie auch im Kiosk und in der Teestube aktiv.

Für rund ein Jahr war Susana Uribe in Lobetal und zog nun mit einer gewissen Wehmut weiter. „Hoffentlich gibt es viele Plätze wie Lobetal in der Welt. In Kolumbien haben wir sowas nicht.“ Sie selbst ist nach Göttingen gegangen – zum Biologiestudium. Vielleicht baut sie später in Kolumbien einen kleinen Abenteuerspielplatz auf ...

Gemeindebrief

Evangelisch-lutherische Gemeinde **Zum Guten Hirten**

| Dezember 2023 – Januar 2024 |



Glasfenster in der Kirche »Zum Guten Hirten« · Gestaltet von Heinz Lilienthal

01.12.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
	18:00 Uhr	Gebetstreff in der Sakristei	E. Schüttendiebel
03.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent	H. Wensch · A. Tippmann
	13:00 Uhr	Adventsgottesdienst in Altencelle	P. Proell
04.12.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	L. Günther
05.12.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
06.12.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
07.12.	15:00 Uhr	Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen und Freunde der Lobetalarbeit im Speisesaal	E. Schüttendiebel
10.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum 2. Advent mit Abendmahl	A. Jahnz · H. Harbord
11.12.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	U. Drömann
12.12.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	E. Schüttendiebel
13.12.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
	19:00 Uhr	Adventsgottesdienst für MitarbeiterInnen und Freunde der Lobetalarbeit	U. Drömann · D. Mletzko
14.12.	15:00 Uhr	Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum	M. Göhlmann · A. Lampert
15.12.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
17.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum 3. Advent	K. Schumacher · G. Hiller
18.12.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	A. Jahnz
19.12.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
20.12.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
	16:45 Uhr	Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum	H. Wensch
22.12.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
24.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum 4. Advent	U. Drömann · G. Weiß
	13:00 Uhr	Christvesper	U. Drömann
	15:00 Uhr	Christvesper mit Chorprojekt	K. Schumacher · D. Mletzko
	15:00 Uhr	Christvesper im W.B.Stift	E. Schüttendiebel · H. Amling
	15:00 Uhr	Christvesper in Altencelle	P. Proell
25.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Weihnachtstag	A. Jahnz · S. Holler
26.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum 2. Weihnachtstag	H. Wensch · E. Schmidt
31.12.	17:00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahresabend	K. Schumacher · A. Tippmann



01.01.	15:00 Uhr	Gottesdienst zu Neujahr	H. Wensch · R. Kapelle
02.01.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
05.01.	18:00 Uhr	Gebetstreff in der Sakristei	E. Schüttendiebel

07.01. 10:00 Uhr Gottesdienst U. Drömann · H. Harbord

08.01.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	A. Schnabel
09.01.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
10.01.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
	15:00 Uhr	Senioren-Treff im Gemeinderaum	H. Wensch
11.01.	15:00 Uhr	Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum	M. Göhlmann · A. Lampert
12.01.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl

14.01. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl H. Wensch · R. Kuske

15.01.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	H. Wensch
16.01.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
17.01.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
	16:45 Uhr	Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum	H. Wensch

21.01. 10:00 Uhr Gottesdienst A. Jahnz · J. Butzkamm

22.01.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	K. Schumacher
23.01.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	E. Schüttendiebel
24.01.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
25.01.	15:00 Uhr	Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen und Freunde der Lobetalarbeit im Speisesaal	E. Schüttendiebel
26.01.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl

28.01. 10:00 Uhr Gottesdienst K. Schumacher · G. Weiß

29.01.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	M. Weyel
30.01.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
31.01.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	



Unsere Gottesdienste können bis montags 24:00 Uhr auf der Seite www.gottesdienste.jasowas.de im Archiv angesehen werden.

03.12. 11:00 Uhr **Familiengottesdienst** zum 1. Advent
Anschl. Einweihung des neuen Hauses
und Adventsmarkt vor dem Haus Waldfrieden U. Drömann

10.12. 11:15 Uhr **Gottesdienst** zum 2. Advent R. Altebockwinkel

14.12. 19:30 Uhr **Adventsgottesdienst** U. Drömann

24.12. 16:00 Uhr **Christvesper** H. Wensch

26.12. 10:00 Uhr **Gottesdienst** 2. Weihnachtstag R. Altebockwinkel

01.01. 16:00 Uhr **Gottesdienst** R. Altebockwinkel

07.01. 11:15 Uhr **Gottesdienst** mit Abendmahl H. Wensch

21.01. 11:15 Uhr **Gottesdienst** H. Wensch

Verstorbene

01. Oktober *Wilma Kruse*

20. Oktober *Regina Mendala*

25. Oktober *Heidi Brinkmann*

27. Oktober *Uwe Scheller*

05. November *Andreas Beinsen*

06. November *Peter Krieger*

12. November *Herbert Stiller*



Gebetswoche der Celler Christen 2024 – Übersicht

Mo	22.01.	19:30 Uhr	Gott lädt ein ...	Abend für Mitarbeiter/innen und Interessierte
Di	23.01.	19:30 Uhr	Gott lädt ein ... zu Jesus Christus	Lobetal, Gemeinde „Zum Guten Hirten“ Fuhrberger Straße 219
Mi	24.01.	19:30 Uhr	Gott lädt ein ... zu umfassender Freiheit	Landeskirchliche Gemeinschaft (LKG) Celle Alter Bremer Weg 57
Do	25.01.	19:30 Uhr	Gott lädt ein ... durch uns	
Fr	26.01.	18:00 Uhr	Gott lädt ein ... zu seiner Mission	Ökumenische Abendandacht Evangelisch-lutherische Stadtkirche St. Marien Celle An der Stadtkirche 8
Sa	27.01.	19:30 Uhr	Gott lädt ein ... durch sein Wort	Gemeinde in der Nachfolge e.V. GarBener Weg 3 a
So	28.01.	16:00 Uhr	Gottes Mission geht weiter	Abschlussgottesdienst + Kindergottesdienst Predigt: Pastor Johannes Müller, Bremen Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Celle (Baptisten) Wederweg 41

Die Veranstaltungsorte für Montag und Donnerstag sind noch offen.
Weitere Informationen unter: www.cellerchristen.de

Buchempfehlungen



Maike Marris, stellvertretende Personalleiterin in Lobetal, betreut ehrenamtlich die kleine, aber feine Lobetaler Bücherstube. Hier ihre diesjährigen Lieblingsbücher:

Susanne Niemeyer – „Mut ist ...Kaffeetrinken mit der Angst“

In ihren Büchern gibt es ja immer schöne Anregungen zum Weiterdenken. Deshalb lese ich sehr gerne in den Freitagmorgen-Andachten aus ihren Büchern vor. Auch in diesem Buch sind vierzig wunderbare Geschichten, die Mut machen, mit seiner Angst lieber Kaffee zu trinken, als vor ihr wegzulaufen. Sich aufzumachen, das Wunder in den kleinen alltäglichen Dingen zu finden. Das „Trotzdem“ ein gutes Wort ist und das Glauben wagen, Vertrauen schafft in das eigene Leben.

Martin Schleske – „Werk-Zeug“

Resonanz mit Gott. Mein Auge liest, mein Ohr hört und meine Seele wird ruhiger. Ein wunderschönes Buch über seine Resonanz Erfahrungen mit Gott. Das Buch selbst hat schon eine berührende Wirkung, wenn ich über den Buchrücken mit der Hand streiche und dann beim Aufschlagen durch das dünne Bibelpapier blättere. Die poetischen Bilder haben eine eigene geistliche Sprache, die zusammen mit den 365 kurzen Auslegungen zu einem Bibeltext in einer wunderbaren geistigen Verbindung mit dem Bau einer Geige gebracht sind.

Antoine Laurain – „Das Glück im Sternbild Zebra (Les Caprices d'un astre)“

Und noch etwas, dass das Herz erwärmt in kalten Wintertagen. Hinreißend, zauberhaft, wunderschön – das sind die Worte, die in den Buchkritiken im Zusammenhang mit diesem Buch am häufigsten genannt werden. Ich kann mich dem nur anschließen, ein einfach zauberhaftes Buch über zwei Liebesgeschichten und eine kleine Exkursion in Geschichte. Eine Frau und ein Mann, die im heutigen Paris zueinander finden und die wahre Geschichte über den glücklosen Astronom Guillaume Le Gentil (1725-1792), der am Ende nicht den Erfolg findet, aber seine große Liebe. Eine Leseprobe: Guillaume Le Gentil über Sternenstaub: „Sie haben das pochende Herz des Universums vor sich. Bestaunen Sie den Himmel und seine Farben! Bestaunen Sie, meine Freunde, das Werk Gottes und die Schönheit der Welt!“

Bewohnerververtretungen neu gewählt

Die Lobetalarbeit hat zwei neue Bewohnerververtretung. Die Haupteinrichtung und die Zweigeinrichtung in Altencelle vertreten (von links nach rechts) Melanie Schmidt, Stefan Rutsch, Maximilian Schnoor, Nicole Arnold, Luisa Schnoor, Ilse Pitz, Christoph Zeipert, Benjamin Bock und Sabine Elsemann (2. Vorsitzende).



In Stübeckshorn wurden (von links nach rechts) Patrick Roth, Bernhard Griebenow, Benjamin Riese (2. Vorsitzender), Peter Sicheneder (1. Vorsitzender) und Karsten Harter gewählt.



Ehrung für langjährige Mitarbeit

In einem kleinen Festakt ehrte kürzlich die Lobetaler Tagesförderstätte Bewohnerinnen und Bewohner Lobetals, die hier seit 10, 25 und sogar 40 Jahren tätig sind. Hier einige Impressionen von dem fröhlichen Fest.



Willkommen in Lobetal

Den zweiten Lobetaler Willkommenstag im Jahr 2023 ließen sich fünf neue Mitarbeiterinnen und ein neuer Mitarbeiter Lobetals nicht entgehen. Der (halbe) Tag begann mit einer Andacht und dem Vorstellen der Lobetaler Vorstände Ulrike Drömann und Andreas Schnabel und dem Vorsitzenden des Werkstattrates Patrick Tank. Im Laufe des Vormittags ging es weiter mit der Bewohnervertretung, dem Psychologischen Dienst und dem Teilhabemanagement, gefolgt von der Mitarbeiter- und Schwerbehindertenvertretung.



Der Geistliche Dienst stellte sich vor und beim Gang über das weitläufige Lobetalgelände gab es Einblicke in die Geschäftsfelder Wohnen und Arbeitswelten, die Lobetaler Ausbildungsstätten und die EDV-Abteilung. Die Lobetal-Historie, aktuelle Entwicklungen und gute Gespräche kamen auch nicht zu kurz. Für das Jahr 2024 sind vier Willkommenstage für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgesehen.



Foto: G. Marwedel

Ähnlich wie bei einem Projekt, das die Jugendkunstschule Neustadt am Rübenberge in der dortigen Kinderklinik gestaltet hat, könnte demnächst auch ein Projekt im Lobetaler Haus Linde durchgeführt werden. Es geht um eine farbenfrohe Wandgestaltung. Für dieses Projekt kann gerne gespendet werden. Mehr dazu bald unter: www.lobetalarbeit.de

Seit dreizehn Jahren kocht Adriana Niemann in Deutschland und seit sechs Jahren in Lobetal. Aufgewachsen ist sie im polnischen Gliwice (Gleiwitz). Hier hat sie auch Konditorin gelernt und das eigentlich gegen ihren Willen. „Ich wollte immer Köchin werden, aber da mein Bruder schon Koch war, musste ich Konditorin werden – so war das damals.“ In Deutschland hat sie zunächst in der Celler Immelmann-Kaserne gekocht, dann in der Flüchtlingsunterkunft „Hohe Wende“ und später bei Baker Hughes, einem Celler Industrieunternehmen für Ölbohrtechnik. Dann kam sie zur Lobetalarbeit, fing hier als Küchenhilfe an und wurde vor allem in der Diätküche eingesetzt.



Adriana Niemann

Doch ihr Wunsch aus der Jugendzeit blieb, sie wollte unbedingt Köchin werden. Dieser Wunsch blieb bei Lobetal-Vorstand Andreas Schnabel nicht ungehört. Er forschte nach und fand die Möglichkeit einer berufsbegleitenden Ausbildung in Form eines Fernlehrgangs bei der Hotelfernschule Poppe und Neumann in Frankfurt am Main. Zweieinhalb Jahre dauerte die Ausbildung – eine herausfordernde Zeit. Neben Arbeit und Familie blieb kaum Zeit für Hobbys und eigene Freizeit. Oft hat sie bis in die Nacht hinein gelernt. „Es war sehr anstrengend“, gibt die 49-Jährige offen zu. „Die Hälfte ist bei den Prüfungen durchgefallen. Es wurde nichts geschenkt und das ist richtig so“, ist sie überzeugt. Außerdem waren gute Deutschkenntnisse Voraussetzung. Neben allgemeinbildenden Fächern wie Mathematik, Politik und Wirtschaftskunde wurden auch Themen wie Hygiene, Umweltschutz und Nachhaltigkeit behandelt und sogar Marketing stand auf dem Lehrplan. Außerdem wurden die Teilnehmer in Kalkulation, Betriebswirtschaft und dem Umgang mit Maschinen und Geräten unterrichtet. Im Mittelpunkt standen natürlich die Vermittlung von Produktkenntnissen und der richtige Umgang mit Fisch und Fleisch, Gemüse und Molkereiprodukten und auch das Zubereiten von Süßspeisen.

„Ich bin sehr dankbar für die Unterstützung durch Kolleginnen und Kollegen und die Lobetal-Stiftung“, freut sie sich. In der Lobetaler Großküche ist sie nun für die Diätküche mitverantwortlich. Fast 300 besondere Essen, zum Beispiel für Diabetiker, bei Allergien und Unverträglichkeiten, werden hier zubereitet.

Ein Blick auf die tagesaktuelle Verpflegungsliste zeigt, wie genau und ausdifferenziert hier gearbeitet werden muss. Wünscht man der neugebackenen Köchin jetzt erstmal etwas durchzuatmen, ist das bei ihrem quirligen Temperament, sie bezeichnet sich selbst als „Diplom-Hektikerin“, nur schwer vorstellbar. Immerhin möchte sie jetzt mal den Angelschein machen. Vielleicht findet sie ja beim Angeln etwas Ruhe.



Adriana Niemann mit der tagesaktuellen Verpflegungsliste

Gute Gespräche auf **Ausbildungs-Messe**

Auf große Resonanz stieß die „Azubi-Messe“ an den Celler Berufsbildenden Schulen II. Unter dem Motto „Ausbildung in der Tasche“ konnten sich hier Schülerinnen und Schüler, aber auch Quereinsteiger, an zwei Tagen über Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen informieren.



Mit dabei war natürlich auch die Lobetalarbeit mit einem Stand. Hier präsentierten sich vor allem die Lobetaler Ausbildungsstätten mit ihren Ausbildungsgängen Sozialpädagogische Assistenz, Erzieher (Sozialpädagogik) und Heilerziehungspflege. Schüler, Lehrer und weitere Mitarbeiter kamen mit zahlreichen Gästen ins Gespräch. Es gab 71 konkrete Anfragen von Interessenten an einer Ausbildung in sozialen Berufen in Lobetal.

Interview mit Tanja Friedrichs

Seit fast drei Jahren ist Tanja Friedrichs Mitarbeiterin in der Lobetalarbeit. Die gelernte Bürokauffrau bringt umfangreiche berufliche Erfahrung mit und war zum Beispiel bereits in einem Autohaus und in der Hausverwaltung tätig. In Lobetal kümmert sie sich gemeinsam mit ihrem Kollegen Heinrich Thies um die Wohnungsverwaltung und steht außerdem in der „Schülersprechstunde“ Schülerinnen und Schülern der Lobetaler Ausbildungsstätten als Ansprechpartnerin für die alltäglichen Fragen zur Verfügung.



Tanja Friedrichs

Hallo Frau Friedrichs, welche Themen bewegen Sie heute, welche Aufgaben stehen an?

Ich lese eingehende E-Mails und bearbeite diese. Für heute steht eine Zimmerübergabe an. Hierfür muss der Briefkasten beschriftet werden und eine Wohnungsgeberbestätigung vorbereitet werden. Der Mietvertrag wurde bereits geschrieben. Die Daten des neuen Mieters und die Angaben, um welches Zimmer es sich handelt, müssen in ein Hausverwaltungsprogramm eingepflegt werden. Die Buchhaltung wird über den neuen Bewohner informiert.

Zwischen 10:00 – 11:00 Uhr findet die „Schülersprechstunde“ statt. Es können Waschmarken gekauft werden, Reinigungsmittel werden ausgegeben. Als Ansprechpartnerin stehe ich für Fragen zur Verfügung.

Die Zählerablesung muss geplant und vorbereitet werden. Einige Mieter müssen zwecks Ablesetermin informiert werden. Die Zählerlisten für jedes Objekt werden ausgedruckt.

Eingehende Telefonate, Vermietung Gästezimmer usw.

Ist das ein typischer Arbeitstag?

Ja, so sieht ein ganz normaler Arbeitstag aus! Aber jeder Tag ist anders. Das macht es aus.

Wie lange sind Sie schon in Lobetal?

Seit dem 01.01.2021.

Was begeistert Sie an Ihrer Arbeit, was ist eher belastend?

Meine Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Die vielen verschiedenen Bereiche meiner Arbeit machen mir Spaß. Da immer neue Herausforderungen dazu kommen, wächst man mit seinen Aufgaben.

Was sollte ein Bewerber mitbringen, wenn er in Ihrem Berufsfeld arbeiten möchte?

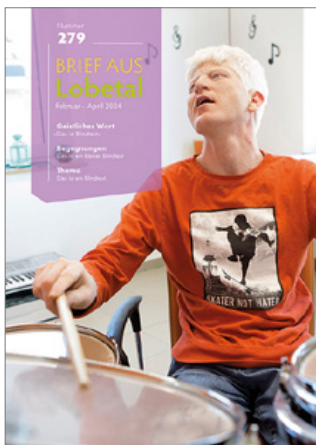
Da wir viel Kontakt mit Mietern haben sollte man Spaß am Umgang mit Menschen haben. Es kann auch manchmal stressig sein, hier sollte ein kühler Kopf bewahrt werden.

Was wünschen Sie sich und Lobetal für die Zukunft?

Gesundheit und eine besinnliche Weihnachtszeit.

»Brief aus Lobetal« im neuen Design und Modus

Ab dem kommenden Jahr erscheint der „Brief aus Lobetal“ in einem anderen Modus. Anstatt wie bisher sechsmal im Jahr, gibt es dann nur noch vier Ausgaben. Dafür wird das Format großzügiger und, modernen Lesegewohnheiten angepasst, weniger „textlastig“ und eher wie ein buntes „Magazin“ mit großformatigen Fotos. Lassen Sie sich überraschen. Hier schon mal ein kleiner Vorgeschmack:



Einweihung Neubau in Stübeckshorn

Am Sonntag, 3. Dezember 2023, dem 1. Advent feiert die Lobetalarbeit die Einweihung ihres großen Neubaus in Stübeckshorn. Der Tag beginnt um 11.00 Uhr mit einem Familiengottesdienst. Der Gottesdienst wird vom Lobetaler Kindergarten in Stübeckshorn und dem Bispinger Posaunenchor mitgestaltet. Die Predigt hält Pastorin Ulrike Drömann. Im Anschluss wird das neue Gebäude eingeweiht und unter den Segen Gottes gestellt. An diesem Tag findet auch der traditionelle Adventsmarkt in Stübeckshorn statt.



Die Bauabnahme fand bereits im September statt.

EINLADUNG ZUM EHEMALIGENTREFFEN 2024 IN STÜBECKSHORN

Wir treffen uns am 19. März und am 2. Juli jeweils um 15:00 Uhr im Speisesaal und am 1. September im Rahmen des Erntedankfestes. Anmeldung wird erbeten bei Gisela Tödter: Tel. (05191) 14819 oder bei Heike Nürge: Tel. (05190) 88119

Korrektur: In der Ausgabe „Brief aus Lobetal“ Nr. 277 wurde auf Seite 7 in der oberen Bildunterschrift beschrieben, dass Christian Meier für 25-jährige Mitarbeit geehrt wurde. Tatsächlich wurde er, trotz seines jugendlichen Aussehens, sogar für 40 Jahre geehrt. In der oberen Bildunterschrift auf Seite 11 wurde Tobias Rinn genannt. Zu sehen ist aber, der ebenfalls an diesem Tag geehrte Thomas Schick. Wir danken den aufmerksamen Lesern und bitten, die Fehler zu entschuldigen.

Gedenkstätte in Altencelle –

Lobetäl bittet um Spenden

Im Oktober 2022 wurde in der Lobetaler Haupteinrichtung an der Fuhrberger Straße eine Gedenkstätte installiert. Diese Gedenkstätte besteht aus zwei Ebenen. Auf der ersten, einer großen, optisch schwebenden Glasfläche, wird man hineingenommen in das Leben in Lobetal. Hier sind markante und typische Aussagen aus Lobetal und ein Bibelzitat zu lesen. Lässt man sich auf die Aussagen ein, kommt man ins Schmunzeln und ins Nachdenken. Auf der äußeren Kirchenwand dahinter sind Glastafeln angebracht, die an die aktuell verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner Lobetals erinnern. Außerdem sind hier Tafeln mit Sinträgern wie Glaube, Liebe, Hoffnung oder Freund oder Freundin zu finden. Hier können Bewohner, Mitarbeiter und Angehörige ihrer Lieben gedenken. Die gelebte Praxis in der Haupteinrichtung zeigt, wie gut die Gedenkstätte angenommen wird. Eine ähnliche Gedenkstätte soll im Jahr 2024 in Altencelle entstehen. Hier natürlich mit Aussagen aus der dortigen Zweigeinrichtung und einer anderen Anbringung der Gedenktafeln. Die Gedenkstätte, hier besonders die große Glastafel, soll Jahrzehnte überdauern, Regen und Sonnenlicht trotzen und wird darum sehr hochwertig ausgeführt. Außerdem entsteht eine rollstuhlgerechte Zuwegung. Alles in allem kommen auf die Lobetalarbeit für die Erstellung Kosten in Höhe von etwa 36.000 Euro (Angeboterstellung folgt noch) zu. Die Lobetalarbeit erbittet Spenden für dieses Herzensprojekt. Unter dem Stichwort „Gedenkstätte Altencelle“ kann gerne auf eines der auf der Rückseite angegebenen Konten eingezahlt werden.



So ähnlich könnte die neue Gedenkstätte aussehen. (Simulation: Hans Zierenberg)

Kindergottesdienst

Beginn in der Kirche
Sonntag 10:00 Uhr (außerhalb der Ferien)

Eltern-Kind-Kreis

Gemeinderaum
Donnerstag 09:30 - 11:00 Uhr
Tabea Kapelle, Tel. (05141) 41856

Kreativtreff

Dienstag 16:30 - 19:00 Uhr
Für alle, die gemeinsam kreativ sein wollen!
Tabea Kapelle, Tel. (05141) 41856

Bibelkreis im Gemeinderaum

Mittwochs, 10:00 Uhr
14-tägig nach Aushang
Erich Schüttendiebel
Tel. (05141) 940642

Mit der Bibel in den Feierabend

Monatlicher Gesprächskreis im
Gemeinderaum
3. Mittwoch im Monat
Hartmut Wensch, Tel. (05141) 401-466

Frauentreff

Gemeinderaum
Jeden letzten Montag im Monat
(nach Aushang) um 15:00 Uhr
Angelika Tippmann, Tel. (05141) 481-466

Kirchkaffee

Sonntag nach dem Gottesdienst

Bläserkreis

Kirche
(nach Absprache) Markus Weyel
Tel. (05141) 401205

Vokalkreis »Cantica«

Kirche
Montag, alle 14 Tage 20:00 Uhr
Klaus-Dieter Engemann, Tel. (05141) 47099

Missionsgebetsstunde

Gemeinderaum
2. Donnerstag im Monat 15:00 Uhr
Margret Göhlmann, Tel. (05141) 484750

Gebetstreff

In der Kirche
in der Regel am ersten Freitag im Monat um
18:00 Uhr
Erich Schüttendiebel
Tel. (05141) 940642

Gemeindechor

Gemeinderaum
Donnerstag 19:30 Uhr
Karin Buntrock, Tel. (05141) 481245

Frühabendmahl

Kirche
Freitags 06:15 Uhr nach Aushang
Hans-Günther Buhl, Tel. 0176 65423943

Seniorentreff

Gemeinderaum
2. Mittwoch im Monat 15.00 Uhr
Hartmut Wensch, Tel. (05141) 401-466

Bücherstube in der Zentrale

Montag-Freitag 8:00 - 17:00 Uhr

Büchertisch in der Kirche

Sonntags nach dem Gottesdienst
Frau Marris, Tel. (05141) 401-226

Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen & Freunde der Lobetalarbeit

Fuhrberger Str. 219, 29225 Celle

**Treffpunkt im Speisesaal der Lobetalarbeit
um 15:00 Uhr.**

07.12.2023

Thema: Advents- und Weihnachtsfeier

Mit einem Bildbericht von der umfangreichsten Krippensammlung der Welt aus dem Bayerischen Nationalmuseum in München.

Referent: Erich Schüttendiebel

*Bitte melden Sie sich für den Nachmittag
bis zum 03.12.23 an.*

25.01.24

**Thema: „Alles, was ihr tut, geschehe
in Liebe“**

Austausch über die Jahreslosung 2024

Referent: Erich Schüttendiebel

*Bitte melden Sie sich für den Nachmittag
bis zum 21.01.2024 an.*

Anmeldung an Erich Schüttendiebel

Telefon (05141) 94 06 42

E-Mail: schuettendiebel@t-online.de

Gemeindebüro

Montag, Mittwoch, Freitag

von 08:30 – 12:00 Uhr

Nathaly Jahnz, Tel. (05141) 401-208

gemeinde@lobetalarbeit.de

Ansprechpartner im Geistlichen Dienst:

Hartmut Wensch

Tel. (05141) 401-466

h.wensch@lobetalarbeit.de

Achim Jahnz

Tel. (05141) 401-465

a.jahnz@lobetalarbeit.de

Petra Proell

Altencelle

Tel. 0170 1460775

p.proell@lobetalarbeit.de

Ralf Altebockwinkel

Tel. 0174 6215708

r.altebockwinkel@lobetalarbeit.de

Kai Schumacher

Tel. (05141) 401-5533

kai.schumacher@lobetalarbeit.de

Kirchenausschussvorsitzende

Tabea Kapelle, Tel. 0170 1289140

Hauskreise

Hauskreis Buhl

(reihum bei den Mitgliedern)

nach Absprache Mi. 20:00 Uhr · H.G.Buhl

Hauskreis Stübeckshorn

Mittwoch 20:00 Uhr

Herr Lammers, Tel. (05190) 984749

Hauskreis Butzkamm

Am Hirtenhaus 9, Stedden

alle 14 Tage Freitag 20:00 Uhr

Dr. Jürgen Butzkamm, Tel. (05143) 911135

Hauskreis Kapelle

Fuhrberger Landstr. 87, Celle

Donnerstag 19:30 Uhr

Tabea Kapelle, Tel. (05141) 41856

Verlag: Lobetalarbeit e.V.

Fuhrberger Str. 219, 29225 Celle

Verantwortlich: Markus Weyel

Telefon (05141) 401-205, Fax 401-414

Gestaltung: www.zierenbergundrode.de

Druck: MHD Druck und Service GmbH,
Hermannsburg

Fotonachweis: Archiv 1, R. Erhard 3,
G. Marwedel 1, R. Rohde 1, Unbekannt 1,
M. Warnecke 2, L. Weyel 1, M. Weyel 30

Der „Brief aus Lobetal“ ist kostenlos
und erscheint jeden zweiten Monat.
Redaktionsschluss für eingereichte Texte
ist jeweils der 1. des Vormonats.

Wenn Sie die Zeitschrift nicht mehr erhalten
möchten, melden Sie sich bitte bei der oben
genannten Adresse.



Folgende Konten stehen für
Spendenüberweisungen zur Verfügung:

Bank für Sozialwirtschaft AG,
Geschäftsstelle Hannover
IBAN: DE31 2512 0510 0004 4289 00
SwiftBIC: BFSWDE33HAN

Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
IBAN: DE47 2695 1311 0000 0715 06
BIC: NOLADE21GFW

Hannoversche Volksbank eG
KompetenzCenter Celle
IBAN: DE85 2519 0001 0711 5016 00
BIC: VOHADE2HXXX

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
IBAN: DE39 3506 0190 2100 2820 06
BIC: GENODED1DKD

Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE24 5206 0410 0005 0006 02
BIC: GENODEF1EK1

www.lobetalarbeit.de

Diakonie 